Universität <LEIPZIG>

AUFSATZSAMMLUNG

05-1-180 ***Sachsens Landesuniversität in Monarchie, Republik und Diktatur*** : Beiträge zur Geschichte der Universität Leipzig vom Kaiserreich bis zur Auflösung des Landes Sachsen 1952 / hrsg. von Ulrich von Hehl. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2005. - 585 S. : graph. Darst. ; 25 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte ; 3). - Rektoren und Dekane von 1852 - 1945 S. 525 - 536; Bibliographie S. 537 - 575. - ISBN 3-374-02282-0 : EUR 48.00
[8531]

Die Universität Leipzig wird im Jahr 2009 voraussichtlich ihren 600. Geburtstag feiern. Sie ist damit eine der ältesten deutschen Universitäten und hat gegenüber anderen vergleichbaren Alters, z.B. Köln (1388 als erste städtische Universität Deutschlands gegründet), den Vorzug, auf eine kontinuierliche Universitäts- und Wissenschaftsentwicklung zurückblicken zu können. Der vorliegende Sammelband liefert eine „Zwischenbilanz“, die der Vertiefung der jüngeren Universitätsgeschichte im Hinblick auf die Feier dieses Jubiläums gewidmet ist. Für ihre Gestaltung zeichnet Ulrich von Hehl, Ordinarius für Neuere und Neueste Geschichte in Leipzig,[1] verantwortlich. Er ist einer von mehreren Herausgebern der ***Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte***, die das Jubiläum mit Monographien, Sammelbänden und kleineren Abhandlungen vorbereiten und begleiten.[2] An Vorarbeiten fehlt es nicht,[3] doch es leuchtet ein, daß die letzten 130

---

[1] Er ist den Lesern von ***IFB*** bereits durch folgendes Werk bekannt: ***Priester unter Hitlers Terror*** : eine biographische und statistische Erhebung / bearb. von Ulrich von Hehl ... Unter Mitw. der Diözesanarchive. - 3., wesentlich veränderte und erw. Aufl. - Paderborn [u.a.] : Schöningh, 1996. - 1 - 2. - VIII, 1968 S. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte : Reihe A, Quellen ; 37). - ISBN 3-506-79839-1 : DM 198.00 [3816]. - Rez.: ***IFB* 99-B09-352**.

[2] Vgl. die folgende Rezension eines weiteren Bandes aus derselben Reihe: ***Die Theologische Fakultät der Universität Leipzig*** : Personen, Profile und Perspektiven aus sechs Jahrhunderten Fakultätsgeschichte / hrsg. von Andreas Gößner. Unter Mitarb. von Alexander Wieckowski. - Leipzig : Evangelische Verlagsanstalt, 2005. - 481 S. : Ill. ; 25 cm. - (Beiträge zur Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte : Reihe A ; 2). - S. 113 - 161 Die theologischen Promotionen in Leipzig zwischen 1601 und 1701. - ISBN 3-374-02255-3 : EUR 38.00 [8355]. - Rez.: ***IFB* 05-1-181**.

[3] Z.B. ein Sammelband aus Anlaß des letzten Jubiläums: ***Karl-Marx-Universität Leipzig*** : 1409 - 1959 ; Beiträge zur Universitätsgeschichte / Red. Ernst Engelberg. - Leipzig : Verlag Enzyklopädie. - Bd. 1 (1959) - 2 (1959). - Oder eine jüngere Gesamtdarstellung von einer Hand: ***Alma mater Lipsiensis*** : Geschichte der Universität Leipzig von 1409 bis zur Gegenwart. - Leipzig : Leipziger Universitätsverlag, 2003.

Jahre besonders wichtig sind. Während die Geschichte der spätmittelalterlichen Universität vermutlich nicht mehr allzu viele Überraschungen bereithält, ist die neuere Universitätsgeschichte vor gar nicht langer Zeit erst als historischer Forschungsgegenstand entdeckt worden, dem man sich zudem nicht mehr nur unter dem Aspekt quellengestützter Verlaufsrekonstruktion, sondern mit dem ganzen Arsenal hermeneutischer Vorgehensweisen nähern kann, die von der Statistik – der vorliegende Band ist reich an Schaubildern und Tabellen – über ideologiekritische Begriffs- und Sozialgeschichte bis hin zur Genderforschung reichen.[4] Wenn der Herausgeber schreibt, er habe nicht den Eindruck, „daß die hierfür erforderliche und zeitraubende Quellenarbeit diejenige Anerkennung und Unterstützung findet, die sie verdient“ (S. 7), so ist ihm beizupflichten. Die Gründe für diese Situation sind vielgestaltig: In der Fachgeschichte ist die Zunft der Historiker, jedenfalls streckenweise, selber betroffen. Sie wird zum Richter in eigener Sache, und das weckt, immer noch, Betroffenheit, ist doch meist einer der eigenen Lehrer betroffen. So ist es kein Wunder, daß die Mehrzahl der Beiträger zum vorliegenden Band junge Forscher sind, die die Erträge akademischer Abschlußarbeiten (Wissenschaftliche Hausarbeit im Rahmen der Ersten Staatsprüfung, Magisterarbeit, Dissertation) oder, seltener, größerer Forschungsvorhaben (Habilitation) präsentieren. Die Ergebnisse können sich sehen lassen. Sie sind Zeugnis „kräftig vorangetriebener Detailforschungen“, die, wie der Herausgeber betont, „das A und O einer künftigen Synthese“ sind (S. 20 - 21). Wie diese Synthese allerdings aussehen soll, wird nicht explizit gesagt, sondern läßt sich nur vermuten. Sie wird, wenn man die hier abgedruckten Beiträge zum Maßstab nimmt, kein Werk aus einem Guß, sondern ein Bündel von exemplarischen Studien sein. Sie wird der Institutionen- und Gruppengeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Studenten[5] und Ordinarien[6] den Vorrang vor den Inhalten der Wissenschaft einräumen. Sie wird sich an wichtigen Momenten der politi-

---

[4] Vgl. im vorliegenden Band: V*orlesungsverzeichnisse als historische Quelle* : zu Entstehungsgeschichte, Überlieferungslage und Aussagewert Leipziger Lektionskataloge vom 17. zum 19. Jahrhundert / Markus Huttner, S. 51 - 71. - *Akademischer Bismarck-Kult an der Universität und in der Stadt Leipzig* / Hans-Jörg Eitel, S. 75 - 90. - *Das Universitätsjubiläum 1909 zwischen universitärer Selbstvergewisserung und monarchischer Legitimitätsstiftung* / Wolfgang Tischner, S. 95 - 114. - *Bildung und Universität* : Begriffsbestimmungen nach Hans Freyer / Erik Lommatzsch, S. 411 - 422. - *Zur Geschichte des Frauenstudiums an der Universität Leipzig 1933 - 1945* / Sabine Steffens, S. 475 - 495.

[5] *Vertretungen der Leipziger Studentenschaft im 19. Jahrhundert bis zur Gründung des Allgemeinen Studentenausschusses 1904* / Markus Lorenz, S. 425 - 448. - *Studentische Selbstverwaltung und Studentenpolitik an der Universität Leipzig in der Weimarer Republik* / Ronald Lambrecht, S. 449 - 473. - *Der Leipziger Studentenrat 1947 - 1948* / Andreas Thüsing, S. 497 - 522. - Letztlich ist auch der folgende äußerst wichtige Beitrag zu diesem Bereich hinzuzuzählen: *Von der Philosophischen Fakultät zum Reichssicherheitshauptamt* : Leipziger Doktoranden zwischen Universität und Gegnerforschung / Carsten Schreiber, S. 263 - 287.

[6] *Politische Publizistik Leipziger Ordinarien der Weimarer Republik* / Ulf Morgenstern, S. 221 - 237. - Weiterhin der bereits zitierte Beitrag von Lommatzsch.

schen Ereignisgeschichte orientieren[7] und fragen, inwieweit diese die Universitätsgeschichte beeinflußt haben. Das ist ein respektables Programm, das wichtige Segmente dessen abdeckt, was eine Universität ausmacht, deren Substanz man immer noch mit der Trias Forschung, Lehre, Verwaltung oder, etwas anders akzentuiert, Individuen, Institutionen, Ideologien erfassen kann.

Der Band gliedert sich in die Sachgruppen *Methodik*, *Kaiserreich*, *Weimarer Republik*, *Wissenschaft unter politischen Vorzeichen im Dritten Reich und in der SBZ/DDR*, *Fächer und Disziplinen* sowie *Studenten*". Das ist eine nicht ganz schlüssige Systematik, die hermeneutische, taxonomische und sozialgeschichtliche Kategorien vermischt. Auffälliger ist jedoch, daß die Leipziger Universitätsgeschichte isoliert und, soweit einzelne Fächer betroffen sind, geistesgeschichtlich akzentuiert wird.[8] Zwar enden alle Beiträge mit einer knappen Zusammenfassung und sind insofern leserfreundlich, doch der Herausgeber bleibt dem Leser ein Gesamtfazit schuldig. Die beiden Seiten, die er als *Vorläufige Bilanz – Ausblick* seiner informativen Standortbestimmung *Zum Stand der Leipziger Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts* (S. 19 - 50) anhängt, sind keinesfalls erschöpfend und benennen nur Desiderate (Erstellung einer Datenbank des Lehrkörpers im 19. und 20. Jahrhundert; Informationen über studentische Verbindungen, Zusammenschlüsse und Interessenvertretungen; Untersuchung der Universitätsfinanzen; die Universität als Heimstatt geistiger Strömungen; Meinungsaustausch mit Vertretern von Nachbaruniversitäten, die aus vergleichbaren Festanlässen an Universitätsgeschichten arbeiten). Der Rezensent ist erstaunt, daß ganz naheliegende Untersuchungsgegenstände nicht erwähnt oder nur in Details behandelt werden: die akademischen Gremien (Rektorat, Senat, Dekanate, Fakultäten), die Gruppe der Assistenten, Dozenten, Lehrbeauftragten, Lektoren und Kustoden,[9] die von Landes- und Reichsministerien betriebene Hochschulpolitik,[10] Einrichtungen und Er-

---

[7] Vgl. hier die folgenden Beiträge: *Die Universität Leipzig im Ersten Weltkrieg* / Ulrike Gätke-Heckmann, S. 145 - 168. - *Die Universität Leipzig und die deutsche Revolution 1918/19* / Anja Schubert, S. 171 - 191.

[8] *Die Entwicklung der Sinologie in Leipzig bis 1925* / Christina Leibfried, S. 309 - 340. - *Kontinuitäten und Diskontinuitäten* : die Leipziger Germanistik im Übergang zur nationalsozialistischen Herrschaft / Anna Lux, S. 341 - 362. - *Das Seminar für Mittlere Geschichte des Historischen Instituts 1933 - 1945* / Johannes Piepenbrink, S. 363 - 383. - *Die Pädagogik an der Universität Leipzig in der Zeit des Nationalsozialismus 1933 - 1945* : zur regionalen ‚Verfallsgeschichte' einer Wissenschaftsdisziplin / Carsten Heinze, S. 385 - 409.

[9] Positiv ist jedoch zu vermerken, daß der folgende Beitrag unterschiedslos alle Gruppen behandelt: *Politische Entlassungen an der Universität Leipzig in der Zeit des Nationalsozialismus* / Michael Parak, S. 241 - 262.

[10] Ausnahmen bilden: *Sächsische Modelle der Lehrerbildung?* : Grundlinien der Entwicklung an der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule Dresden 1800 - 1918 / Hans-Martin Moderow, S. 115 - 144. - *Das Personalabbaugesetz von 1923/24 und die sächsischen Hochschulen* / Beatrix Kuchta, S. 193 - 220.

folge der Forschungsförderung, die Leistungen einzelner Fakultäten[11] und ihr Wechselspiel (Juristen, Theologen, Naturwissenschaftler, Mediziner kommen überhaupt nicht vor), Leipzigs Rolle in der deutschen Universitätslandschaft, wobei insbesondere ein Blick auf die Leipziger Handelshochschule nahegelegen hätte.
Der Band wird durch ein Verzeichnis der Rektoren und Dekane von 1852 - 1945 (S. 525 - 536), eine vierzigseitige Auswahlbibliographie (S. 537 - 575),[12] ein Personen- (S. 577 - 585) sowie ein Autorenverzeichnis (S. 586) abgeschlossen. Wenn es auf dem Rückenumschlag heißt, die Beiträge zeigten „mit unterschiedlichen Ansätzen die vielfältigen Möglichkeiten einer modernen Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte auf“, so ist das bescheiden und angemessen formuliert. Aber muß man von einem so gewichtigen und ertragreichen Band nicht etwas mehr Richtungsweisung erwarten?

Frank-Rutger Hausmann

---

[11] Der folgende ist der einzige Beitrag, der eine Fakultät insgesamt porträtiert: *Die Gesellschaftswissenschaftliche Fakultät in Leipzig 1947 - 1951* / Markus Wustmann, S. 289 - 306.

[12] Nach welchen Kriterien „ausgewählt“ wurde, ist nicht ersichtlich. Es ist nicht nur Ideosynkrasie des Rezensenten, wenn er *à titre d'exemple* anmerkt, daß keine seiner fachgeschichtlichen Publikationen, die alle „leipzighaltig“ sind, verzeichnet wird: ***"Deutsche Geisteswissenschaft" im Zweiten Weltkrieg*** : die "Aktion Ritterbusch" (1940 - 1945) / Frank-Rutger Hausmann. - 2., erw. Aufl. - Dresden ; München : Dresden University Press, 1998. - 414 S. ; 23 cm. - (Schriften zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte ; 1). - S. 453 - 503 Die 'aktiven' Beiträger des Gemeinschaftswerks: biographische Kurzprofile. - ISBN 3-933168-10-4. - Dort z.B. die von dem Leipziger Rektor Berve geleitete Sektion „Altertumswissenschaften“ (S. 143 - 157) bzw. die von dem zunächst noch in Leipzig, später in Straßburg lehrenden Staatsrechtler Ernst Rudolf Huber geleitete Sektion „Staats- und Verfassungsrecht“ (S. 317 - 322). - ***"Vom Strudel der Ereignisse verschlungen"*** : deutsche Romanistik im "Dritten Reich" / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2000. - XXIII, 741 S. ; 24 cm. - (Analecta romanica ; 61). - ISBN 3-465-03116-4. - Dort z.B. die ausführliche Behandlung der Leipziger Romanisten Philipp August Becker, Walther von Wartburg, Eduard von Jan und Wilhelm Friedmann (ad Indicem). - ***"Auch im Krieg schweigen die Musen nicht"*** : die Deutschen Wissenschaftlichen Institute im Zweiten Weltkrieg / von Frank-Rutger Hausmann. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2001. - 400 S. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte ; 169). - ISBN 3-525-35357-X : EUR 42.00 [6654] - Rez.: ***IFB* 02-2-224**. - 2. Aufl. 2002. - Dort die Kapitel über das DWI in Budapest (S. 146 - 166), das von dem Leipziger Soziologen Hans Freyer, oder Lissabon (S. 334 - 352), das von dem Leipziger Romanisten Harri Meier geleitet wurde, bzw. die Reisen Hans-Georg Gadamers nach Paris und Lissabon (S. 118 - 123 und 348 - 350). - ***Anglistik und Amerikanistik im "Dritten Reich"*** / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2003. - 572 S. : Ill. ; 24 cm. - S. 441 - 519 Kurzbiographien der von 1933 - 1945 im Deutschen Reich lehrenden Anglistikprofessoren und -dozenten. - ISBN 3-465-03230-6 : EUR 39.00 (herabgesetzt von EUR 59.00) [7542]. - Rez.: ***IFB* 04-1-150**. - Hier werden die Leipziger Anglisten Levin Ludwig Schücking und Bruno Borowski behandelt.

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb